



6 Tipps

für entspannte Begegnungen mit

Artgenossen



Gehörst du auch zu den Hundebesitzern, die anderen Besitzern schon von Weitem zurufen „Rüde oder Hündin“? Damit du im Ernstfall schnellstens die Seite wechseln oder deinen Hund ins Gebüsch ziehen kannst? Dabei spielt es keine Rolle, ob dein Hund aggressiv auf Artgenossen reagiert oder ob er Angst vor ihnen hat. Bekommst du Schweißausbrüche, Herzrasen oder Panikattacken, wenn die Hunde wie verrückt aufeinander los-wollen, ihre Zähne fletschen und wie angestochen bellen?

Dann solltest du dringend an deinen eigenen Reaktionen etwas ändern

Denn nur wenn du selber ruhig bleibst oder das richtige tust, kannst du deinen Hund aus diesem Stress erlösen. Wenn du es richtig machst, kannst du solche Szenen später sogar ganz verhindern. Es ist alles nur eine Frage der Taktik.

Streitereien unter Artgenossen sind häufig, aber meistens ritualisiert. Das bedeutet, dass die Kontrahenten sich gegenseitig durch Zähne-fletschen, Bellen und allerlei Show-Gehabe imponieren wollen und sich dabei auch mächtig ins Zeug legen. Auf uns Menschen wirkt das Ganze immer sehr dramatisch. Aber es ist meist total harmlos.

Warum rastet dein Hund so aus?

Darauf gibt es zwei einfache Antworten:

- ★ Weil er dir nicht zutraut, dass du die Situation im Griff hast
- ★ Weil DU nichts tust um die Situation zu entschärfen

Er rastet aus, weil DU panisch und unsicher wirst. Dein Hund spürt, dass du gerade fast in Ohnmacht fällst oder die Nerven verlierst. Genau dieser Zustand ist für ihn das Signal, dass ER die Situation jetzt regeln muss. Denn du hast ja gerade einen Schwächeanfall...

Was ist die Ursache der Aggression zu Artgenossen?

Egal, ob dein Hund angreift oder angegriffen wird, für die Aggression gibt es viele individuelle Ursachen, aber auch eine gemeinsame:

-> Beide Hunde sind unsicher oder haben Angst



Ja genau! Auch wenn es gar nicht danach aussieht. Der Angreifer oder auch beide, wissen nicht, wie sie den anderen einschätzen sollen. Und genau in dem Moment, wenn dein Hund dich am meisten braucht, wirst du panisch und fällst aus!

Wenn du jetzt rational handeln würdest, müsste dein Hund nicht ausrasten. Er würde DIR den Job überlassen, den anderen zu vertreiben! Denn es ist DEINE Aufgabe für die Sicherheit deiner Rudelmitglieder zu sorgen. Aber leider traut er es dir eben nicht zu. Weil du schon zu oft falsch reagiert, oder gar nichts getan hast.

Das einzige, was Hundebesitzer in dem Moment meist tun, ist, ihren eigenen Hund zu beschimpfen. Wie fatal. ^[L]_[SEP]Erst wird der arme Kerl in den Kampf geschickt und dann auch noch dafür bestraft.

Und damit dir das künftig nicht mehr passiert, gebe ich dir 6 Tipps, was du ab der nächsten Begegnung besser machen kannst.

(Wir inszenieren hier eine ganz normale Hundebegegnung, bei der beide Hunde angeleint sind. So, wie es ja normalerweise passiert.)

1. Halte Abstand

Lass zwischen den Hunden mindestens fünf Meter Abstand, damit keiner sich bedrängt fühlt. Die Individualzone eines Hundes beträgt ca. zwei Meter und sollte von dir und deinem Hund nicht unterschritten werden.



2. Bleibe sachlich

Statt selber in emotionalen Stress zu verfallen, wirst du künftig ruhig bleiben. Dein Hund braucht dich stark und zuverlässig. Er will sich auf dich verlassen können. Denn er selber ist unsicher.

Das gelingt dir gut, wenn du statt auf die Hunde zu achten, euer Umfeld ganz sachlich analysierst. Pole dein Gehirn um.



Denke nicht an die Hunde, sondern an logische Dinge.
Wie spät ist es jetzt :: Welcher Tag ist heute :: Wie ist das Wetter :: Siehst du Bäume :: Welche Farbe hat das Auto vor dir :: Wo bist du

Denke sachlich, nur im Hier und Jetzt. Dann finden emotionale Bilder keinen Platz in deinem Gehirn. Denn die sind nicht Realität, sondern nur deine individuellen Interpretationen der Situation. Phantasiebilder aus der Vergangenheit oder der Zukunft. Die brauchst du nicht, sie blockieren dich nur!

Ich selber sehe ich die gleiche Situation ganz anders:

Zwei Hunde laufen auf der Straße. Einer faucht den anderen an. Ok, das darf er. Ich mag auch nicht alle Menschen leiden. Und was ist sonst noch? Nichts! Das ist die simple Realität und noch lange keine Katastrophe.

Es passiert doch NICHTS! Beide Hunde sind angeleint und meist sogar weit genug auseinander. Keiner wird den anderen fressen. Mach dir das selber bitte immer wieder klar. Es passiert NICHTS das es wert wäre, die Kontrolle zu verlieren.

3. Atme bewusst

Das ist eine gute Hilfe, um auf sachliche Gedanken zu kommen. Beobachte deinen Atem.

Halte eine Hand auf deinen Bauch und atme extrem in den Bauch hinein ein. So, dass dein Bauch herauskommt wie ein Ballon. Beim Ausatmen drückst du deinen Bauch wieder zurück an seinen Platz.

Oder zahle beim Ein- und Ausatmen. Ein 1, Aus 2, Ein 1, Aus 2 ... Sobald du dich auf das sachliche Umfeld konzentrierst und auf deinen Atem, verlässt du mental die Stress-Situation. Das hilft dir, klare Entscheidungen zu treffen. Das wiederum spürt dein Hund und kann sich selber auch schneller wieder beruhigen.

4. Schimpfe nicht, Rede nicht

Verfalle nicht in menschliches Verhalten. Du musst jetzt ruhig und bedacht reagieren, wie ein Hund. Also höre auf zu schimpfen und rumzuschreien. Dein Hund merkt an deiner Stimme, wie nervös du bist und regelt die Sache dann erst recht.

Er ist doch schon unsicher und emotional total aufgebracht. Füge dem doch nicht auch noch psychischen Druck dazu. Dein Hund braucht jetzt deine Hilfe, die ihn aus diesem Stress wieder herausführt.



Wenn du schimpfst lernt dein Hund nur eins: Mein Mensch versteht mich nicht. Er ist immer ganz wütend, wenn ein anderer Hund erscheint. Also, müssen wir diesen bösen Artgenossen beseitigen! ... und er wird sich immer mehr hineinsteigern.

Außerdem hört und sieht er dich sowieso nicht, wenn er im Instinktverhalten ist. Seine Sinne schalten dann total ab. Er reagiert nicht mehr normal. Also lass das Schimpfen und Kommandieren.

5. Schütze deinen Hund

Das ist der wichtigste Punkt, und er wird in allen Hundeschulen falsch vermittelt. In solchen Stress-Situationen musst du deinem Hund klar machen, dass du ihn verstehst und alles für seine Sicherheit tun wirst.

Ja, es ist anders, als du es gelernt hast. Du musst nicht deinen Hund ändern, sondern DEIN eigenes Verhalten. Denn daran orientiert sich dein Hund. Sobald du selber ruhig bleibst, entfernst du die negative Stimmung und emotionalen Spannungen aus dieser Situation.

Wenn du selber schlapp machst, zwingst du deinen Hund in den Kampf! Denn einer muss vorne sein, um das Rudel zu schützen. Und dieser eine sollte niemals dein Hund sein, sondern immer nur DU.

6. Belohne deinen Hund

Ja genau. Aber belohne ihn nicht auf die übliche Art. Also nicht erst, nachdem er mal zufällig ruhig bleibt. Das kann dein Hund nicht pauschal nachvollziehen. Die Belohnung (Lieblingsspielzeug, Leckerlie) baust du systematisch auf, du konditionierst sie.

Das ist in diesem Fall eine Gegenkonditionierung oder auch Umlenkung. Am besten übst du das mit einem Helfer, der selber einen sehr entspannten Hund hat.

Es geht ganz einfach:

Beginne mit einem Abstand, der deinem Hund noch keinen Stress verursacht. Das heißt, du nutzt die bewusste Ablenkung bereits, wenn der andere Hund noch sehr weit weg ist und noch keinen Reiz darstellt. Spiele jetzt aktiv mit dem Spielzeug und gib deinem Hund großzügig Leckerlies. Das war's auch schon.

Ab dem nächsten Tag verringerst du systematisch die Entfernung zum Helfer-Team. Du wirst staunen, wie schnell das funktioniert. Denn bald



verbindet dein Hund den Artgenossen nicht mehr mit Frust, sondern mit Spiel und Freude. Die Umlenkung war dann erfolgreich.

Du siehst, es ist viel erfolgreicher, Köpfchen zu benutzen, als den Hund zu disziplinieren und herum zu zerren. Wir arbeiten dabei im Instinktverhalten und im emotionalen Bereich deines Hundes. Und wenn du es richtig machst, wird es auch bald funktionieren.

Ich habe es geschafft und tausende andere Hundebesitzer auch. Dann kannst du das genauso. Freu dich auf die nächste Begegnung mit Artgenossen. Es ist deine Chance zum Praktizieren. Andere Hunde sind nicht eure Feinde, sondern eure "Übungs-Objekte".

Also:

Behalte immer einen klaren Kopf und bleibe jederzeit im ‚Hier und Jetzt‘.

Du brauchst noch etwas mehr Unterstützung?

Entspannte Spaziergänge :: Deinen Hund erfolgreich ablenken :: Sein Jagen unterbinden :: Perfekter Rückruf :: An lockerer Leine-Laufen :: Futterbeutel Apportieren :: Trainingsanleitungen :: Verhaltenstipps :: Infos und Lösungen ...



Dann nutze jetzt die Möglichkeit, bei unserem Online-Kurs mitzumachen

"Leinenführung – Dem Hund das Ziehen abgewöhnen"

Das ist ein 3-Monate Online-Kurs, bei dem du all das lernst. Dabei erfährst du alles darüber, warum dein Hund beim Spaziergang immer wieder ausrastet, wie du seinen Stress in den Griff bekommst und vor allem: Wie du selber ruhig bleibst, wenn dein Hund verrücktspielt.



In unserem Online-Kurs bekommst du Hilfe, neue Infos und bewährte Techniken für entspannte Spaziergänge an lockerer Leine.

Wir arbeiten an seiner Leinenführung. Alles, was du dafür brauchst, ist ein Smartphone. Online-Training ist absolut easy. Du erhältst alle Infos und Lösungen, um deinen Hund an der berühmten "unsichtbaren" Leine zu führen.

Genau wie oben erklärt, lenken wir sein Verhalten ganz gezielt in eine positive Richtung um. Dein Hund merkt davon gar nichts, so sanft geht das. Mach einfach mit, wenn du nicht weiterweißt.

Damit du bald eure **Hundespaziergänge** wieder **genießen** kannst - **ohne Angst, ohne Schmerzen** im Arm und ohne dich **vor anderen Menschen schämen** zu müssen.

Mehr Infos und Details erfährst du hier:

---> [Leinenkurs-Pro](#)

Ich freu mich auf dich und deinen Hund.

Mit besten Wünschen

Antje Hebel

Dieses Werk ist einschließlich aller seiner Teile urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung und Vervielfältigung des Werkes ist ohne Zustimmung der Autorin, Antje Hebel, unzulässig und strafbar. Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks und sämtliche Übersetzungen, sind vorbehalten. Ohne ausdrückliche schriftliche Erlaubnis der Autorin Antje Hebel darf das Werk, oder Teile daraus, nicht reproduziert, übertragen oder kopiert werden - Weder manuell noch mittels elektronischer und mechanischer Systeme inklusive Fotokopien, Bandaufzeichnung und Datenspeicherung. Zuwiderhandlung verpflichtet zu Schadenersatz. Alle im Werk enthaltenen Angaben, Ergebnisse usw. wurden von der Autorin nach bestem Wissen erstellt und erfolgen ohne jegliche Verpflichtung oder Gewähr für etwa vorhandene Unrichtigkeiten.

